

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 18 (1950)
Heft: 8

Artikel: Lässt uns doch das Lieben nicht dem fernen Geliebten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-569325>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lässt uns doch das Lieben nicht dem fernen Geliebten

*Wieder trifft mich alle Liebe
Deines Herzens still und fromm.
Freund, ach, dass dies ewig bliebe!
Hör' mein Rufen. Hör' und komm'.*

*Abends, wenn ich ostwärts sehe,
Liegt im Sternenlicht das Land,
Bist Du dicht in meiner Nähe
Und mich tröstet Deine Hand.*

*Dann verklingen laute Stunden,
Die das Herz so oft umstellt.
Wir nur sind. Wie einst verbunden,
Halten in uns wir die Welt.*

*Werden auch die Augen müder,
Lässt uns doch das Lieben nicht.
Sterne, Sterne unsre Brüder!
Komm, wir öffnen uns dem Licht!*

Aljoscha, Göttingen.

Seliger Traum

*Ich sah dich nur im Traum. Es gibt dich nicht;
Doch du erfülltest mich mit solcher Süsse,
Dass ich dein unvergängliches Gesicht
Hinaus ins All bis an mein Ende grüsse.*

*Vielleicht, dass Gott, von solchem Sinn gerührt,
Dich, wenn ich still aus diesem Leben schreite,
Mit leisen Händen mir entgegenführt,
Dass ich fortan, unsterblich, dich begleite . . .*

*Ich ahne deiner Wangen zarten Flaum,
Der Arme Zärtlichkeit, der Augen Leuchten,
Und, tief erschüttert, fühle ich im Traum,
Wie sanfte Tränen mir das Antlitz feuchten.*

Heinz Birken, Berlin.

Gegenüberstehend: Corot, Der Badende. Museum Genf.